

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 148.

Donnerstag, 22. Dezember 1892.

28. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 18. Dez. zu Crailsheim Betriebsbauinspektor Ernst Bock, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens; zu Ditzingen Jakob Glos, pens. Schullehrer, 78 J. a.

Stuttgart, 18. Dez. Letzten Samstag wurde der bekannte Betrüger und Wechselräuber, vormalige Lieutenant Krapff, ins Zuchthaus eingeliefert.

Stuttgart, 17. Dez. Die Konfirmation der Zwillingstöchter J. Kais. Hoheit der Herzogin Wera wird zu Ostern 1893 erfolgen.

Stuttgart, 18. Dez. Die beiden Soldaten, welche z. Z., als die Zuchthausgefangenen Rebmann und Conrad hier ausbrachen, den Wachtmeister hatten, sind zu je 14 Monaten Gefängnis verurteilt worden, da sie sich mit einander unterhalten hatten und infolge dessen die Flucht nicht bemerkten.

Stuttgart, 18. Dez. Gestern hat sich der Herzog Albrecht nach Wien begeben, um Weihnachten in der Familie seiner zukünftigen Schwiegereltern zu begehen. Es verlautet ganz bestimmt, daß zu der Hochzeit des Herzogs Albrecht, die in der zweiten Hälfte des Januar stattfinden wird, sich auch J. J. M. M. der König und die Königin begeben werden.

Weil i. D., 19. Dez. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde heute in dem auf unserer Markung gelegenen Föhrichtswald Hofs Jagd gehalten. Zur Strecke kamen 82 Hasen und 4 Fasanen.

Urach, 18. Dez. Unlängst hatte der Bauer Stöck aus Gählingen auf seinem Acker im Ausfeld (beim Birkenhof) 9 bis 10 Stück, je 13 Pfd. schwere, etwa 25 cm lange, an beiden Enden zugespitzte Eisenstücke von kantiger Gestalt vorgefunden. Der Landeskonservator Finanzrat C. Paulus, dem ein Stück zur Begutachtung zugesandt wurde, erklärte den Fund für römisches Roheisen, d. h. direkt vom Schmelzofen kommende gegossene Roheisenbarren (sog. Gänze, Flossen), über deren Fundort weitere Untersuchungen Aufschluß geben dürften.

Ehingen, 18. Dez. Im Lumpengeschäft des Kaufmanns Waller in Rottenacker fand eine Sortiererin der Lumpen — ein 18jähriges Mädchen — in einer Weste eine geladene Patrone. Sie spielte mit derselben; auf einmal ging sie los und riß dem Mädchen den Zeigefinger weg; drei weitere Finger sind so beschädigt, daß sie wahrscheinlich abgenommen werden müssen.

Gmünd, 18. Dez. Der Haupttreffer der Gmünder Kirchenlotterie ist in die Kollette des Rfm. Bader in Rottenburg gefallen.

Bei Dehrtingen wurde in der Nähe von Mangoldsfeld der nackte Leichnam einer Frau aus diesem Flecken in der Nähe des

Sallbachs gefunden, ihre Kleider lagen einige Schritte entfernt. Ohne Zweifel ist die Unglückliche, welche schon öfter bei Tag und Nacht zwecklos herumgeirrt sein soll, mit Selbstmordgedanken umgegangen und wohl in ihrem hilflosen Zustand erfroren.

Ellwangen, 18. Dez. Eisenbahnbetriebsbauinspektor Bock von Crailsheim wurde vom Zug 129 in Ellwangen totgefahren.

Riedlingen, 18. Dez. Dem Deonomen Knapp hier, starben rasch hintereinander eine 15-, 17- und 13jährige Tochter und ein 18jähriger Sohn an der Diphtheritis.

Ulm, 19. Dez. Der frühere Kassier der Blaubeurer Bank für Handel und Gewerbe, Aug. Schwarz, wurde wegen betrügerischen Bankrotts zu der Zusatzstrafe von 3 Monaten Zuchthaus verurteilt. 5 Jahre und 6 Monate hat er bereits abzusitzen.

Rundschau.

Heidelberg, 18. Dez. Wie verlautet, wird die badiische Regierung aufs nachdrücklichste für die Vereinigung des badiischen und Main-Neckarbahnhofs eintreten. Ein Zentralbahnhof wäre bei dem großen Verkehr eine unbedingte Notwendigkeit.

Mannheim, 19. Dez. Im nahen Sulzbach sind 10 Gebäude niedergebrannt. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Der Wirt in Freiburg in dessen Lokal, wie gemeldet, ein Zimmermann einer Wette zufolge einen Liter Schnaps auf einmal trank, da der Mann an Alkoholvergiftung starb, gleichzeitig mit dem Gegner des Wetten wegen fahrlässiger Körperverletzung bzw. Tötung angeklagt.

Singen, 18. Dez. Ueber unsere Grenzstation sind im Laufe des Herbstes an eingestampften Trauben 425 Wagenladungen, worunter 55 Cisternenwagen, nach Württemberg abgegangen. Das Gewicht dieser Sendungen, welche auch aus Barletta, Bari, Noto u. s. w. stammen, betrug $4\frac{1}{2}$ Millionen Kilogramm. Der Ankaufspreis betrug am Abgangsort von 100 Kilogramm 8—11 Franks. Ferner sind seit September d. J. 2924 Eisenbahnwagen Most- und Tafelobst im Gewicht von $30\frac{1}{2}$ Millionen Kilogramm nach Württemberg eingegangen. Der Preis für eine Wagenladung Obst von 10 000 Kilogramm betrug je nach Qualität sechshundert bis siebenhundert Mark.

Berlin, 20. Dez. Der „Nationalztg.“ zufolge, beabsichtigt der protestantische Armeefeldprobst mit einer Anzahl evangelischer Militärpfarrer in Form von Flugschriften jeden Monat eine kurze, kernhafte Ansprache an die Truppen zu erlassen.

— 19. Dez. Zu den Hoffestlichkeiten im Monat Januar wird auch der König von Württemberg erwartet. Der König von Sachsen hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt. Ob auch die Kronprinzessin Sophie von Griechenland, deren Uebertritt zur griechisch-katholischen Kirche in Berlin Verstimmung erregte, zur Hochzeit ihrer Schwester kommen wird, ist ungewiß.

— Das neue Brausteuergesetz enthält die Verdoppelung der Steuer, Erhöhung des Bierzolls von 4 auf 6 Mark und der Uebergangsabgabe von Bier um das $1\frac{1}{2}$ fache. Das Gesetz soll bereits am 1. April 1893 in Kraft treten.

— Im Reichstage hatte neulich der Abgeordnete von Stauffenberg behauptet, Oesterreich-Ungarn vernachlässige im Dreibunde seine militärischen Pflichten. Die Wiener Zeitungen bestreiten das entschieden und sagen, daß die österreichischen Rüstungen mit denen Deutschlands durchaus gleichwertig seien.

— Der freisinnige Abgeordnete, Rechtsanwalt Mundel, welcher im Judenflintenprozeß als Vertreter Löwe's gegen Ahlwardt auftrat, ist der „Vollstz.“ zufolge zum Justizrat ernannt worden.

— Erhosprediger Stöcker hat kürzlich eine Versammlung der Anhänger seines Blattes „Das Volk“ einberufen und um Geldunterstützungen dafür gebeten. Bislang arbeitete das Blatt mit einem Jahresverlust von 40 000 Mark, den seit 2 Jahren ein Freund des Blattes deckte.

— Zum Anerbieten Löwe's an Boulanger, Maschinen für Waffenfabrikation zu liefern schreibt die „Voss. Ztg.“: Bedauerlich bleibt, daß die Fabrik ihren Gegnern eine solche Blöße gegeben hat. Deutsche Fabriken können und dürfen nicht den Franzosen die Waffen schmieden helfen, die über kurz oder lang gegen die deutsche Nation geführt werden sollen. Der „Vorwärts“ urteilt, die Firma habe sicherlich nicht patriotisch, aber sie habe im Geiste des Kapitalismus gehandelt, der in allen Kulturländern vaterlandslos sei. Wie verlautet, ist man in Regierungskreisen von den Enthüllungen aufs peinlichste berührt. Es wird eine amtliche Kundgebung zu der Angelegenheit beabsichtigt.

Breslau, 19. Dez. Anlässlich des 150. Geburtstags Blücher's fand heute vormittag 11 Uhr am Grabdenkmal des Feldmarschalls in Krieblowitz eine erhebende Gedenkfeier statt, woran sich die Kriegervereine und Schulen der benachbarten Ortschaften beteiligten. Der Kaiser sandte ein Telegramm. Das Husarenregiment „Fürst Blücher von Wahlstatt“ (pommersches) Nr. 5 und die

Kriegervereine legten Kränze am Denkmal nieder.

Hamburg, 19. Dez. Heute wurden wieder 2 Cholerafälle konstatiert.

Hamburg, 19. Dez. Das Hamburger Medicinal-Kollegium hat sämtliche Aerzte durch Circular aufgefordert, angesichts der auffallend vermehrten Choleraerkrankungen verdächtige Erkrankungen besonders zu beobachten und Ausleerungen Erkrankter sofort an das bakteriologische Institut einzusenden.

Altona, 19. Dez. Etwa 80 Arbeiter erschienen im städtischen Verwaltungshause und forderten Arbeit oder Brot. Nachdem man die Leute durch das Versprechen, möglichst viele Arbeiter einzustellen, beruhigt und zum Fortgehen bewogen hatte, fanden auf der Straße abermals Ansammlungen statt.

Triest, 19. Dez. Ein mit einer Ladung Petroleum von Newyork kommendes Schiff, Mariettina, ging im Atlantischen Ocean mit der ganzen Besatzung unter.

Paris, 19. Dez. Emanuel Arne hat dem ehemaligen Polizeipräsidenten Andrieux, der bekannt hat, der Libre Parole mitgeteilt zu haben, daß Rouvier, Jules Roche und Emanuel Arne Panamachefs erhalten haben, eine Herausforderung zum Duell zugehen lassen. Wie die Lanterne meldet, beabsichtigt der Abgeordnete Jumel, die Regierung zu interpellieren, wie der in das Archiv des Kriegsministers gehörige Brief der Firma Löwe in die Hände des Schwiegerohns Boulangers, des Hauptmanns Driant, gelangt sei.

Unterhaltendes.

Eine nette Bescheerung.

Humoreske von Hans Richter.

(Fortf. und Schluß.)

Der plötzlich wieder in den siebenten Himmel erhobene Einjährige mußte ernstlich an sich halten, um nicht aus Freuden eine Art Indianer-Kriegstanz anzufangen. Abermals kniff er Zettchen in die Wangen und verabreichte ihr einen zweiten Thaler.

„Nun noch eins, liebes Zettchen: Sie wissen ja besser wie ich, was man einer jungen Dame zu Weihnachten schenken kann, was ihr Freude macht. Geben Sie mir doch einen guten Rat!“

„Um,“ unser Hauptmann hat einen Handschuhkasten mit einem Duzend Glacehandschuhen gekauft — zartblauer Sammt und Atlas mit silbernen Blumen, etwas Reizendes, Herr Köhne. Ich hab's gesehen, wie er ihn hinter seinem Bücherschrank versteckte.“

„Um,“ machte nun auch der Einjährige; „wo kauft man denn so'n Ding?“

„Bei Wertheimer auf dem Markte!“

„Ich danke Ihnen, auf Wiedersehen, mein gutes Zettchen!“ Und überglücklich schoß Köhne davon und kaufte bei Jsidor Wertheimer für fünfundvierzig Mark den schönsten Handschuhkasten, welcher je ein Mädchenauge entzückt — ohne eine blasse Ahnung davon, daß und von wem sein Neben-vous beobachtet war.

Gerade als er Zettchen in den Hauseingang zog, kamen Hauptmann von Walberg und seine rechte Hand, Feldwebel Strecker, die Straße entlang. Dem Hauptmann blieb plötzlich das Wort im Munde stecken und seiner rechten Hand erging es nicht anders. Ihre Schritte verlangsamten sich plötzlich und schließlich blieben sie kurz hinter dem Hause stehen, als sei „auf der Stelle getreten“ kommandiert worden. Der Eine sprach, er wußte selbst

nicht was; der Andere hörte zu und antwortete desgleichen.

Herr von Walberg war, was man dem jungen Gatten einer reizenden jungen Frau schließlich nicht verübeln wird, eifersüchtig wie ein Türke. Mit einer Köchin bandelte der hochgebildete Köhne gewiß nicht an, dagegen wußte seine Frau öfter das Gespräch auf ihn zu bringen, — Hölle, Tod und Teufel, was hieß das!

Die rechte Hand fluchte innerlich nicht weniger! Bei seiner häufigen Anwesenheit in der Wohnung des Hauptmannes hatte ihm das hübsche, adrette, bralle Zettchen stets sehr gut gefallen und schließlich sein Herz völlig erobert, ihm auch auf seine mehr deutlichen als zarten Anspielungen zu verstehen gegeben, daß sie gar nicht abgeneigt sei, Frau Feldwebel und späterhin einmal Frau Gendarm zu werden. Hölle, Tod und Teufel, ihn wollte sie heiraten und mit diesem versügten Gelbschnabel gab sie sich abendlich Stellheims in dunklen Hausfluren.

Nur die Hoffnung, Gise wiederzusehen, konnte Köhne die folgenden Tage versüßen. Im übrigen schienen der Hauptmann und der Feldwebel eine Wette eingegangen zu sein, wer ihm am besten zu „schleifen“ verstehe.

So kam der Weihnachtsabend heran und auch in Sr. Majestät Kaserne herrschte Weihnachtsstimmung. In der größten Stube des Revieres versammelte sich die Kompanie um einen strahlenden Christbaum, Weihnachtslieder wurden gesungen, Leberwurst mit Kartoffeln und Sauerkraut gespeist, von dem Kompagnie-Chef eine Ansprache gehalten und von dem Feldwebel Strecker schließlich die Geschenke verteilt, als Taschentücher, Hosenträger, Cigarren, Tabakpfeifen und andere dem Soldaten nützliche und angenehme Dinge.

Strecker hatte es natürlich so einzurichten verstanden, daß gerade heut der Kompagnie-Dienst den Einjährigen traf. Diesen socht es wenig an: ein leises Zucken und Lächeln der ebenfalls anwesenden Frau von Walberg verständigte ihn, daß seine Wünsche in Erfüllung gehen sollten.

Leider hatte aber auch der Hauptmann dieses Lächeln bemerkt und zog daraus nun seine besonderen Schlüsse. Er plakte beinahe vor Wut und Eifersucht.

Kaum hatte Köhne's Bursche alias Puzkamerad ausspioniert, daß der Feldwebel die Kaserne verlassen habe, so brach auch Köhne auf. Im Hausflur der Walberg'schen Wohnung erwartete ihn Zettchen und führte ihn in ein Hinterzimmer. In der Vorfreude bemerkte er gar nicht, daß die sonst so resolute und zutrauliche Köchin heut sehr verschämt that. Er drückte ihr ein Geldstück in die Hand und dann den sorglich eingepackten Handschuhkasten: „Das ist für Sie, Zettchen und das stellen Sie in das Zimmer des Fräuleins!“

Zettchen huschte nickend hinaus und Köhne wartete geduldig, bis es seiner Angebeteten gelingen werden, zu ihm zu schlüpfen.

In dem großen Salon fand die Bescheerung statt: eine Fülle kostbarer Geschenke waren unter dem strahlenden Tannenbaum ausgebreitet. Doch nur um des Dastes willen heuchelte Herr von Walberg eine Festfreude, von welcher er innerlich weit entfernt war. Darüber vergaß er auch den Handschuhkasten, und erst als die übrigen Geschenke verteilt waren, gedachte er dessen.

„Zette bringen Sie mal den Kasten herein!“ rief er in den Korridor hinaus, und

Zette erschien mit einem sorglich eingewickelten Packetchen.

„Noch eine Kleinigkeit, meine Theure, wie Du sie oft gewünscht,“ fuhr er fort.

Frau von Walberg riß den Umschlag ab und stieß einen Ruf des Entzückens aus, ihr Gatte jedoch einen ganz gotteslästerlichen Fluch: aus dem Packetchen war ein Brief zur Erde gefallen, Köhne's ihm bekannte Handschrift:

„Mein süßes Lieb!“

„Endlich also darf ich Dich wieder allein sehen, Dich an mein Herz drücken. Die Köchin wird Dich auf unabfällige Weise benachrichtigen, wenn ich komme —“

Weiter las er gar nicht.

„Er muß sterben!“ schrie er, rannte nach seinem Säbel, schüttelte die beiden Damen, welche ihm entsetzt in die Arme fielen, ab und stürzte in den Korridor, wo ihm Zette verstört entgegentrat.

„Wo haben Sie ihn versteckt, den Glenden, den Frauenverführer?“ donnerte er sie an.

„Erbarmen Sie sich,“ schluchzte Zettchen und rang die Hände. Er meint es ja ehrlich, Ostern will er heiraten.“

„Wen? meine Frau!“ schrie der Hauptmann, suchte ihr mit der blanken Klinge vor der Nase herum, daß sie laut schreiend in die äußerste Ecke des Ganges zurückfuhr, und stürzte in die Küche. Da lag auf dem Tisch eine Soldaten-Mütze, an der Thür hing ein Militär-Mantel, doch von Köhne war nichts zu sehen. Fluchend tobte Herr von Walberg umher, bis er eine Tapetenthür entdeckte, welche in einen dunklen niedrigen, zum Aufbewahren von Scheuergeräth dienenden Raum führte. Er stieß sie auf und griff mit starker Hand hinein.

„Heraus, erbärmlicher Halunke, heraus!“ Und nun wand sich etwas heraus, ein Erwas, das den Hauptmann wie Leib's Weib erstarren und die geschwungene Waffe seiner Hand entfallen ließ.

Strecker stand vor ihm, mit zerzaustem Haar, beruhtem Gesicht und zerdrückter Uniform zwar, aber unverkennbar der Feldwebel Strecker.

„Mensch, wie kommen Sie hierher?“ stöhnte Walberg.

Ja — das war ganz einfach: er hatte sich den Weihnachtsabend dazu auserlesen, mit Zettchen in's Reine zu kommen und das war auch geschehen, nachdem sie seinen Verdacht in Betreff Köhne's durch den Bericht von dessen heimlicher Verlobung mit Fräulein Marburg entkräftet hatte. Der Herr Hauptmann habe ja auch schon den Kasten herein holen lassen, den der Einjährige nach dem Beispiel des Herrn Hauptmannes für seine Braut gekauft habe. Na ja, dann sei ihm aber doch Angst geworden so daß er sich versteckt habe . . . u. s. w.

Das Gesicht des Herrn Hauptmanns war immer länger geworden.

„Es war natürlich nur ein Irrtum, mein lieber Strecker, bleiben Sie nur ruhig hier,“ sagte er sanft, steckte den Säbel wieder in die Scheide und schlich zu den Damen hinüber, welche, da sie inzwischen mit echt weiblichem Scharfsinn den Zusammenhang erraten, ihm mit lautem Lachen empfingen. Er holte selbst den richtigen Handschuhkasten herbei, worauf seine Gattin ihm die demütig erbetene Absolution gewährte. Dann wurde auch Köhne hervorgerufen und die seltsame Bescheerung endete unter allgemeinem Jubel!

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Neuestes Gasglühlicht!

Gasverbrauch (bei 30 Pfg. pro Obm.) 2,5 Pfg. pro Stunde.
Großartigster Lichteffect! Ruhiges weißes Licht! Keine Wärme!
 Von der „Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft“ wurde uns der **direkte Verkauf** für Wildbad, sowie das **Präparieren der Glühkörper** übertragen und empfehlen wir das Gasglühlicht zu den **von derselben festgesetzten Originalpreisen.**

Um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, die aus der Nichtachtung des § 23 Abs. 6 des Gasvertrags entstehen, sehen wir uns genötigt, auf diesen Paragraphen hinzuweisen. Nach demselben dürfen Gasinstallationen **nur** durch die Arbeiter der Gasfabrik vorgenommen, und Installationsgegenstände **nur** durch Vermittlung der Gasfabrik bezogen werden.

Gasfabrik Wildbad.

Die Entscheidung

über die **Militärvorlage** wird im 1. Quartal 1893 erfolgen. Außerdem stehen **hochwichtige Debatten** über die **neuen Steuern** in Aussicht. Wer sich **rasch und billig** über alle diese Fragen orientieren will, der abonniere auf den in **Oberndorf a. N.** 7mal wöchentlich in einer Auflage von **25 000 Exemplaren** erscheinenden

Schwarzwälder Boten

mit seinen **Gratisbeilagen**: „**Unterhaltungsblatt**“ (3 mal wöchentlich und „**Gemeinnützige Blätter**“ (1 mal monatlich.)

Der „Schwarzwälder Bote“ enthält jeweils außer dem ausführl. Reichstagsbericht des vorhergehenden Tages einen **erschöpfenden telegraphischen Bericht über den Reichstag je am Sitzungstage selbst**, sowie **täglich Originaltelegramme** über die neuesten Vorkommnisse. Nicht minder wichtig angeichts der gegenwärtigen Lage werden sich die Verhandlungen der **württembergischen** und der **badischen Kammer** gestalten, worüber der „Schwarzwälder Bote“ ebenfalls in **raschster und ausführlichster** Weise berichten wird.

Abonnements für das **1. Quartal 1893** nehmen jetzt schon die Postboten und Poststellen zum **Preise von Mk. 1.80 einschließlich aller Postgebühren** entgegen.

1893

Neujahrs-Gratulations-Karten

mit u. ohne Namensaufdruck in einfacher bis hocheleganter Ausführung liefert prompt u. billig

Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.

Reichhaltiges Musterbuch liegt zur gefl. Einsicht auf.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich sämtliche

Backartikel

in stets frischer Ware zu den billigsten Preisen

Gust. Hammer.

Gesetzlich geschützt.
 Tausende von Fällen greift es, wo Gesunde und Kranke rasch **nur eine** Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen

Allein ächter Fleisch-Extract



IN PORTIONEN

12 In allen Spezerei- u. Delikatessen Geschäften, Droguerien u. Apotheken.



Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopferbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Feste** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stüd.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten **Anker-Steinbankasten**

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbankasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man und nehme **nur Richters Anker-Steinbankasten.**

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 Mark bis 5 Mark und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen stets vorrätig sind.
F. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten,
 Rudolstadt, Thüringen; Nürnberg; Wien, I. Ribbelungengasse 4; Osn; Rotterdam usw.



Liqueure, verschied. Sorten

in Flaschen, zu **Weihnachtsgeschenken** sehr geeignet, wie auch offen, empfiehlt in bekannter Güte

Fr. Funk.

Dr. Haarmann's VANILLIN

Zum Baden und Kochen mit Zucker fertig verrieben und sofort löslich. Köstliche Würze der Speisen. Feiner, ausgiebiger und bequemer wie Vanille, frei von deren erregenden Bestandteilen. Kochrecepte gratis, 5 Originalpäckchen 1 Mk., einzeln à 25 Pfennig; ferner **Neu!**

Dr. Haarmann's vanillierter Bestreuzucker

in Streubüchsen à 50 Pf.
 Zu haben in Wildbad bei **G. Aberle sen.**

Hauptdepot für Württemberg **Paul Bauer, Stuttgart.**
 Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministerium und goldene Medaille.

Wildbad—Hauptstrasse
neben dem Gasth. z. „Stern“

Dr. Wienand D. D. S.

Dr. of dental Surgery U. S. America.

Specialist

für Zahn-Krankheiten und künstlichen Zahn-Ersatz.

Sprechstunden:

jeden **Dienstag** und **Freitag** von 11 Uhr morgens bis
5 Uhr abends.

Auf bevorstehende Weihnachten

erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager in **Haushaltungs-Gegenständen, 50 Pfg.-Artikeln, Galanterie-, Kurz- und Glas-Waren, Schreibmaterialien, Pfeifenwaren, Mund- und Hand-Harmonikas** sehr schöne Auswahl in **Christbaumverzierungen**, bestens zu empfehlen. Mache noch darauf aufmerksam, daß ich meinen Rest in

Kinder-Spielwaren

unter dem Ankaufspreis abgebe.

Hochachtend
D. Greiber,
König-Karlstraße.

Pforzheim.

Julius Meyer,

Deimlingstrasse 18

empfehlte in reicher Auswahl

Taschen-Tücher als:

- Kinder-Tücher**, weiss mit bunt. Kante $\frac{1}{2}$ Dutz. von M.—90 an,
- Rein-Leinen** für Damen und Kinder $\frac{1}{2}$ Dutz. von M. 1.25 an,
- Rein-Leinen** für Herren . . . $\frac{1}{2}$ Dutz. von M. 1.50 an,
- Rein-Leinen** mit farb. Rand, gesäumt $\frac{1}{2}$ Dutz. von M. 1.80 an,
- Rein-Leinen** Bielefelder Handgespinnst $\frac{1}{2}$ Dutz. von M. 4.— an,
- Battist-Tücher** mit farb. Bordüren $\frac{1}{2}$ Dutz. von M. 1.— an,
- Kinder-Tücher**, weiss mit bunt. Kante $\frac{1}{2}$ Dutz. von M.—90 an,
- Kinder-Tücher**, bunt leinen . . $\frac{1}{2}$ Dutz. von M.—60 an,
- Uni-farbige Herren-Tücher**,
für Schnupfer sehr geeignet . . . $\frac{1}{2}$ Dutz. von M. 1.50 an

Sticken und Zeichnen der Tücher wird bei schönster Ausführung billigst berechnet und bitte ich, die mir gütigst zugedachten Aufträge für **Weihnachten** baldigst zukommen zu lassen, um eine rechtzeitige und pünktliche Ausführung ermöglichen zu können.

Julius Meyer,
Leinen- u. Wäschemagazin.

Wildbad.

Ausverkauf.

Von jetzt bis Weihnachten verkaufe ich eine große Partie

Buckskin,
mit 25 % Rabatt.

Buckskin-Reste

zu jedem Preis.

Cheviots

für Damen billigst.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Fr. Schulmeister.

Visiten-Karten,

für **Weihnachts-Geschenke** geeignet, liefert in feiner Ausführung und eleganter Verpackung

Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.

Feines Schnitzbrot

empfehlte

Fr. Funk, Konditor.

Christbaumverzierungen

und **Halter**

in schöner Auswahl, sowie

Christbaumkerzen

empfehlte

Gust. Hammer.

Reisszeuge

in jeder Preislage empfehlte

Chr. Wildbrett.



Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Den Herren Bäckern und Händlern empfehle ich mein Lager in

Lebkuchen

Schaumconfekt

sowie sonstigen

Weihnachtsbäckereien

en gros zu den billigsten Preisen.

Fr. Funk,

Hinweis: Der heutigen Nummer liegt eine Beilage betreffend **Lotterie des Frauenvereins, „Arbeiterinnenheim“** bei welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.